

Die beschaulichen Männer



Gepflegt und belesen geben sich die beschaulichen Männer von Izaak Walton.

Agyptische Pharaonen, Chinesische Kaiser und Römische Imperatoren erscheinen als die Angler der ersten Stunde. Das hat zweierlei Gründe. Erstens: Sie waren in der Position, sich das Angeln als reine Freizeitbeschäftigung leisten zu können. Zweitens: Sie hatten eine Position, über die Chronisten berichten. Wenn ein kleiner Mann vor Jahrtausenden Angeln ging, hat das kein Schriftgelehrter notiert, interessant war das erst beim Hochadel. Trotzdem hat auch das einfache Volk zweifellos geangelt,

Vor 500 Jahren brach die Neuzeit des Angelns an. Auch Warnungen vor dem Müßiggang hielten niemanden vom Angeln ab.

von Henning Stilke

wenn auch mehr aus Not an Nahrungsmitteln als aus Spaß am Vergnügen.

Schutz vor Verführung

Vielleicht sollte dieser Spaß bei der Bevölkerung auch gar nicht leichtsinnig geweckt werden. Denn das (Vor)Urteil, Angeln verleite zum Müßiggang, ist wahrscheinlich fast so alt wie das Angeln selbst. Das älteste Angelbuch der Welt, die „Abhandlung über das Fischen mit der Angel“ von Juliane Berners, ist angeblich wegen genau dieser Bedenken erst mit zehn

Jahren Verzögerung erschienen. Die einfachen Leute sollten nicht zum Angeln verführt werden.

Aber der Widerstand war zwecklos. Das Buch erschien im Jahre 1496 und leitete einen grundlegenden Wandel in der Angelwelt ein. Die Neuzeit der Angelgeschichte brach an.

Eine immer breitere Bevölkerungsschicht machte sich das Angeln als Freizeitspaß zu Eigen. Weil sich damit auch ein Kreis von Lesern formierte, entwickelte sich aus der ersten Abhandlung nun eine eigene Angelliteratur.

In den ersten Werken über das Angeln nimmt die Geräteherstellung einen großen Raum ein. Schließlich gab es noch keine Geräteindustrie, und jeder musste sich seine Ausrüstung selber herstellen. So kann man im Buch von Juliane Berners nachlesen, welche Hölzer am besten für die Rutenherstellung sind und wann man sie schneiden soll. Auch zur Fertigung von Haken und Bleien liefert sie die Anleitung.

Beschaulich, nicht müßig

Den Meilenstein für die Angelgeschichte setzte aber erst Izaak Walton im Jahre 1653 mit seinem Buch „Der vollkommene Angler oder eines beschaulichen Mannes Erholung“. Mit dem doppelten Titel übte er zugleich doppelten Einfluss aus. Zum einen begründete er das moderne Angelwissen, zum anderen formte er das gesellschaftliche Bild des Anglers.

Vermutlich hatten ihn die anhaltenden Bedenken gegen das zur Untätigkeit verleitende Vergnügen veranlasst, dem Buch einen Zusatztitel zu geben, mit dem er den Müßiggang kurzerhand in Beschaulichkeit umdeutete. Auch sonst ließ er es nicht an Bemühungen fehlen, den Angler als vorbildlichen Sportsmann mit Charakter darzustellen. Offenbar mit Erfolg, denn die beschaulichen Männer werden zu viel gemalten und bedichteten Gestalten in Kunst und Literatur.

Mit der gesellschaftlichen Ausbreitung und Anerkennung des Angelns wuchs unweigerlich auch die Kenntnis der Fangtechniken. So empfahl Walton bereits vor dreieinhalb Jahrhunderten, Karpfen durch Anfüttern an einen Futterplatz zu gewöhnen. Er gab eine Anleitung zur Behandlung von Käse für den Barbenfang und beschrieb treffend das Verhalten der Äschen beim Angeln mit der Fliege.

Natürlich wurden selbst die bekannten Methoden in den folgenden Jahrhunderten noch weiter entwickelt und verfeinert. Nur die Beschaulichkeit konnte nicht mehr verbessert werden.

